

Wenn sich der Schutzengel verletzt

Sissach | Erfolgreicher verkaufsoffener Adventssonntag

In der Begegnungszone roch es nach Glühwein, Gutzi, Bratwürsten und Teegetränken: Es war Sonntagsverkauf. Vor dem Zaubelädli begeisterte Flip Flap mit Tricks die Kinder und vor dem Reisebüro wärmten sich die Leute die klammen Finger auf.

Eugen Schwarz

Der Strichcode glich einer Fressmeile – der äusserst sympathischen und willkommenen Art wohlverstanden. Allerorten wurden kulinarische Häppchen als Dank für den Besuch und zum Verweilen angeboten sowie (wärmende) Getränke für die klammen Finger und kalten Kehlen. Das Publikum war in bester Weihnachtsstimmung. Man traf sich in der Begegnungszone zum Plaudern und zum vergnügten Einkaufen. Für das wurde sie ja eigentlich auch konzipiert.

Kurz vor 15 Uhr in einem Geschenkladen: Es herrscht ein grosses Gedränge und viel Hektik. Doch eine Frau im mittleren Alter lässt sich davon nicht gross beeindrucken. Liebevoll hält sie einen kleinen, schlafenden Engel aus einer Tonmasse in den Händen. Ihre strahlenden Augen verraten, dass ihr der Winzling gefällt. Behutsam geht sie mit dem Engel in der Hand zur Kasse.

Sturzflug eines Engels

Auch kleine Engel brauchen ihren Schutzengel, besonders wenn sie schlafen: Sie reiht sich in der langen Schlange vor der Kasse ein und schwupp, fliegt der Engel zu Boden. Eine gestresste Kundin ist für den Sturzflug verantwortlich. Nach dem Bezahlen wirft sie ihre Rie-



Shopping am Sonntag: Zum Beispiel beim Dietsberg.

Bilder Eugen Schwarz



Musik muss sein: Parade in der Sissacher Begegnungszone.



Kalte Finger: Aufwärmen an einem der Verpflegungsstände.

mentasche nach hinten und trifft dabei den Arm der Frau mit dem Engel in der Hand.

Der Winzling liegt am Boden, mit einem abgebrochenen Flügel. Die Frau verliert kein Wort der Entschuldigung an die Engelläuferin, geschweige denn, dass sie den zerbrochenen Engel aufgehoben hätte. Die Verkäuferin schenkte der Kundin den gebrochenen Engel. «Er lässt sich reparieren», meinte sie noch.

Geschenk für die Enkelin

Eine knappe Stunde später: Eine Frau stolpert über einen Randstein und fällt hin. Sie bleibt einen Augenblick liegen, rappelt sich dann mit schmerzverzerrtem Gesicht auf. Die Kleider sind schmutzig und die Stimmung wohl am Boden. «Sch...weihnachten!» schimpft sie und geht schwer humpelnd in ein Restaurant. Dort zeigt sie einem Kollegen ihren geschwellenen Fuss. «Kein Schutzengel gehabt?» fragt er. «Sieht nach Spital aus.» Die Frau schweigt verächtlich.

Zwei Tischchen weiter hinten murmelt eine Mittfünfzigerin etwas von «Engel fallen lassen und sich dann nicht um diese kümmern». Diese Leute habe man gern. «So kommt es heraus, wenn man seinen Schutzengel fallen lässt und sich davonmacht. Wer seinen Schutzengel mit Füßen tritt, muss sich nicht wundern, wenn er nicht da ist, wenn er gebraucht wird.» Die Frau kramt in ihrer grossen Einkaufstasche und holt ein kleines Geschenkpäckchen hervor – erst provisorisch eingepackt. «Du hast etwas Besseres verdient. Wenn ich dich geflickt habe, schenke ich dich meiner Enkelin.»